

Leben im Trend

Predigt über Jesaja 12,1-6¹

Wohin geht der Trend? Wohin entwickelt sich alles? Wohin geht die Reise? Und wer gibt das eigentlich vor? Wer sind die Trendsetter? Ganze Forschergruppen beschäftigen sich damit. Und diese Trendforscher kommen immer wieder zu interessanten Ergebnissen. Wirtschaft und Politik befassen sich damit. Die Kirchen auch.

Man will ja mit der Zeit gehen, trendy sein. Leben im Trend. Nach welchem Trend?

Nach dem gegenwärtigen? Oder dem zukünftigen? Was hat Zukunft?

Zunächst ist uns jetzt wohl vor Augen: Es wird schwieriger. Die Lebenshaltungskosten steigen, besonders die Energiepreise – und damit alle anderen.

Es könnte unruhiger und ungemütlicher werden.

Der innere und äußere Frieden ist nicht selbstverständlich und nicht mehr garantiert.

Darauf müssen wir uns wohl einstellen! Wie können wir das? Und ist das alles?

Oder gibt es noch einen anderen Trend, den wir beachten sollten? Was wäre, wenn GOTT der eigentliche Trendsetter ist, wenn ER bestimmt, wo es lang geht?

Wie wäre es, wenn wir dem prophetischen Trend folgen würden, den GOTTES Wort vorgibt? Zum Beispiel in Jesaja 12, dem Wort für die Predigt heute:

1 Zu der Zeit wirst du sagen:

Ich danke dir, HERR! Du bist zornig gewesen über mich.

Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest.

2 Siehe, Gott ist mein Heil,

ich bin sicher und fürchte mich nicht;

*denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm
und ist mein Heil.*

*3 Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen
aus den Brunnen des Heils.*

4 Und ihr werdet sagen zu der Zeit:

Danket dem HERRN,

rufet an seinen Namen!

Machet kund unter den Völkern sein Tun,

verkündiget, wie sein Name so hoch ist!

5 Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich bewiesen.

Solches sei kund in allen Landen!

6 Jauchze und rühme, die du wohnst auf Zion;

denn der Heilige Israels ist groß bei dir!

„Zu der Zeit wirst du sagen, werdet ihr sagen“ heißt es 2-mal.²

Zu der Zeit – nämlich, wenn Israel, der Überrest Israels, am Ende der Zeit aus allen Himmelsrichtungen wieder in seinem Land gesammelt wird³.

In der Zeit, in der GOTT zum Ziel kommt mit Israel und dieser Welt.

¹ Wort für die Predigt am 14. Sonntag nach Trinitatis, Reihe IV, bis 2018 für Kantate, Reihe V. Das Bibelwort wird erst nach der Einleitung gelesen!

² Wörtlich: *An jenem Tage*. Dieselbe Redewendung finden wir in Jes 11,10+11. Jesaja 12 hängt also aufs engste mit Jesaja 11 zusammen. (Die Kapiteleinteilung hindert uns manchmal, biblische Zusammenhänge zu sehen.)

³ Vgl Jes 11,11-16

Jesaja 12 zielt auf das messianische Friedensreich.⁴ Das findet noch auf der Erde statt,⁵ bevor GOTT dann den neuen Himmel und die neue Erde schaffen wird.⁶

Aber die Bibel verschweigt auch nicht:

Bevor das Neue geboren wird, geht es durch Geburtswehen.⁷ Da wird es erstmal eng. Probleme und Schwierigkeiten häufen sich und werden heftiger.

Und die sollen und können wir aushalten und überwinden, sagt die Bibel.⁸ Wie?

Indem wir nicht im Strom der Zeit mitschwimmen, sondern in GOTTES Lebensstrom.

Indem wir uns nicht am Zeitgeist orientieren, sondern an GOTTES Wort und Geist.

Indem wir dem Trend folgen, der tatsächlich Zukunft hat.

¹ Zu der Zeit wirst du sagen:

Ich danke dir, HERR! Du bist zornig gewesen über mich.

Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest.

Eigentlich ist die Aussage noch herausfordernder. Denn die Lutherbibel 2017 hat ein kleines Wörtchen aus dem Urtext wegrationalisiert, was Luther 1984 noch hatte:

Da lesen wir noch: „*Ich danke dir, HERR, **dass**⁹ du bist zornig gewesen über mich...*“

Wie bitte? **Dass** Du oder: **weil** Du zornig gewesen bist? Dafür danken? Seltsam!

Ganz wörtlich steht hier:

*Ich preise Dich, lobe Dich, bekenne Dich, danke¹⁰ Dir, HERR,
weil du zürntest gegen mich –*

es wende sich Dein Zorn, dass Du mich tröstest.

Oder eher: *dein Zorn **hat sich** gewendet und du **hast mich** getröstet.¹¹*

Ja, es gibt eine Zeit, in der GOTT zürnt. Und GOTT hat allen Grund dazu, sagt die Bibel.

Und es könnte durchaus sein, dass wir dies in kommenden Zeiten stärker erleben.

Das zeigen viele Bibelstellen, die sich mit der Zukunft beschäftigen.

Vielleicht sollten wir Folgendes einmal bedenken:

Wir haben in den vergangenen 30 Jahren – verglichen mit unserer bisherigen Geschichte und verglichen mit dem großen Rest der Welt – eine beispiellos gute Zeit gehabt mit Wohlstand und Freiheit. Nein, nicht den Himmel auf Erden, gar nicht. Aber eine Zeit vieler äußerer Segnungen. Und in derselben Zeit hat sich unser Volk von GOTTES Wort in einem Ausmaß abgewendet, wie es ebenfalls in unserer bisherigen Geschichte beispiellos ist. Wenn uns GOTTES Wohltaten nicht zu IHM ziehen, sondern von IHM abbringen, soll und wird ER dann weiter segnen? Oder bleibt IHM da nur noch das gegenteilige Mittel, um uns eventuell doch noch zur Besinnung zu bringen?

Und schauen wir auf das Volk Israel: Es ist in einzigartiger Weise von GOTT erwählt.

Und kein Volk hat in dieser Weise immer wieder GOTTES Zorn und Gericht erlebt wie Israel. Trotzdem hat GOTT es erhalten und steht zu ihm.

Und so lehrt das Judentum: „*Der Mensch muss für das Schlechte GOTT ebenso preisen, wie er für das Gute preist, denn es heißt: Du sollst den Herrn, deinen GOTT lieben, mit deinem ganzen Herzen usw.*“¹²

⁴ Vgl. Jes 11,1-10

⁵ Vgl. neben Jesaja 2 und 11 auch Offb 20

⁶ Offenbarung 20

⁷ Vgl. Matth 24,8 im Zusammenhang.

⁸ Matth 24,13. Röm 8,37; Sendschreiben der Offenbarung

⁹ hebr. *ki*. *ki* hat eine kasuale Funktion jeder Art: *weil* oder *dass*, *insofern*, *obwohl*. Luther 84 hatte: *dass*, die Elberfelder Bibel hat: *denn*

¹⁰ das Hebräische Wort *yadah* meint zunächst: Die Hand geradeaus hervorschießen lassen, ausstrecken – mit der Bedeutung: einen (begeisterten) Lobpreis ausdrücken, danken, sich öffentlich zu etwas bekennen

¹¹ Vom Hebräischen her ist diese Form genauso möglich und vom Sprachgebrauch des Jesaja und der Psalmen wohl die wahrscheinlichere Variante. Die Elberfelder Bibel hat es so, Luther 84 ebenfalls noch, auch die BasisBibel wieder.

¹² Mischna Berachot IX,5

„Alles, was der Barmherzige tut, tut ER zum Guten.“¹³

Entsprechend Jesaja 12: *Ich danke Dir, HERR, weil du zürntest gegen mich – dein Zorn hat sich gewendet und du hast mich getröstet.*

„HERR, Deine Wege sind vollkommen! Du hast es richtig gemacht mit uns!

Nur so konntest Du zum Ziel kommen! Und dieses Ziel ist größer und herrlicher, als wir uns hätten vorstellen können.“ So werden die Erlösten einmal beten!¹⁴

Können wir das jetzt schon so sehen und bekennen? Ja, das ist eine Herausforderung!

Aber vielleicht hilft folgender Vergleich:

Mancher Patient leidet heftig unter den Torturen, die ihm seine Ärzte zufügen.

Aber am Ende dankt er ihnen für ihre Behandlung: Anders wäre er nicht gesund geworden. Anders wäre ihm das Leben nicht noch einmal geschenkt worden!

Und: Leichter auszuhalten wäre das alles für einen Patienten, der das nicht erst hinterher merkt und bekennt, sondern vorher schon weiß und berücksichtigt:

1. Die Torturen der Ärzte gehen vorüber.

2. Ich werde dadurch gesund werden. Was sie tun, hat einen guten Zweck.

Sie handeln tatsächlich in meinem Interesse! Und vielleicht kann so ein Patient auch schon im Vorfeld der Operation oder dann, wenn er noch Schmerzen davon hat, also in den Schmerzen dem Arzt für die Behandlung danken?

Und jetzt wieder zum Geistlichen: GOTT ist GOTT und damit Herr über alles.

Das ist auch bei schweren oder unverständlichen Dingen so. Das gilt es zu bekennen.

Wir werden nur insoweit heil, wie wir GOTTES Wege annehmen, JA zu GOTT sagen.

Das sollte ein Christ wissen. Und so sagt Paulus: *Wir wissen: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen, zum Guten mitwirken.*¹⁵

Wenn das stimmt, dann können wir GOTT dafür danken.

Außerdem wissen wir: Bei GOTT ist Leid nie das Letzte.

Sondern ER macht am Ende wirklich alles gut für alle, die IHM gehören.

Darauf läuft es hinaus! Das ist der entscheidende Trend!

Wenn wir das verinnerlichen, kommen wir am ehesten durch das, was uns jetzt noch zusetzt. Deshalb folgt hier bei Jesaja eine Proklamation:

*Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht;
denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil.*

Siehe... Es beginnt mit: *Schau hin!* Wo wir hinschauen, das prägt uns.

Schauen wir auf die Probleme, prägen uns die Probleme.

Schauen wir auf GOTT, die Lösung, prägt uns GOTT, die Lösung.

Siehe! Schau doch hin!

GOTT ist mein Heil,¹⁶ *meine Befreiung und Rettung, meine Hilfe, mein Sieg!*

ER ist meine Gesundheit, mein Wohlbefinden, meine Versorgung!

Ich bin sicher, *ich vertraue, bin zuversichtlich, mutig und geborgen.*

Ich fürchte mich nicht. *Ich habe keine Angst und lass mich nicht erschüttern.*

Ich zittere und bebe nicht, ich erschrecke nicht;

denn GOTT der HERR, *der sich nicht ändert, der immer Derselbe ist*

*und immer für mich da ist und da sein wird,*¹⁷

dieser GOTT ist meine Stärke und Kraft, meine Macht, und meine Sicherheit,

mein Schutz, mein Mut. Und ER ist mein Psalm, mein Gesang, mein Lied, meine

Musik! Und ER ist mein Heil, meine Befreiung, Rettung, meine Hilfe,

mein Sieg, meine Gesundheit, mein Wohlbefinden, meine Versorgung.

¹³ (Rabbi Akiva, Babylon. Talmud, Traktat Berachot 60b

¹⁴ Vgl. dazu den Lobpreis in Offb 19,1-2

¹⁵ Römer 8,28

¹⁶ hebr. *yeshuah*. Die Bedeutung dieses Wortes wird im Folgenden noch näher umschrieben, ausgeführt.

Entsprechend gehe ich bei den weiteren (**fett** gedruckten) Worten vor.

¹⁷ So die Bedeutung des GOTTES-Namens JHWH, in unseren Bibeln mit HERR wiedergegeben.

Das sagt GOTTES Wort. Das sehen! GOTT beim Wort nehmen! IHM glauben!
 Dazu hilft, dass wir diese Worte selber sprechen, singen und bekennen.
 So bekommen wir eine neue Perspektive und sehen unsere Lage von GOTT her.
 Und wir werden erfahren, was wir glauben und bekennen!
 Singen, danken und GOTT loben – das hat Zukunft!
 Das ist der Trend, der in die Zukunft führt!
 Das ist der heiße Tipp für die Gegenwart! Das bringt GOTT in unsere Gegenwart.
 Das gilt uns persönlich, als Einzelnen. Und es gilt uns als Gemeinde.
 Wir haben hier in Jesaja 12 ein Lied aus 2 Teilen:

Im ersten Teil heißt es **Du**: *Du wirst sagen...*

Im zweiten Teil dann **Ihr**: *Und ihr werdet sagen.*

Ursprünglich und zuerst ist mit beidem Israel gemeint:

Israel als Volksganzes und Israel in seiner Pluralität.

Israel bekennt das vor GOTT und bezeugt es der Welt.

Aber wenn wir durch Jesus zum GOTT Israels gehören, dann dürfen wir es auch auf uns beziehen: Auf uns persönlich und auf die gesamte Gemeinde von Jesus.

4 Und ihr werdet sagen zu der Zeit:

Dankt dem HERRN,

ruft seinen Namen an und aus!

Macht unter den Völkern seine Taten kund,

verkündet, dass sein Name hoch erhaben ist!

5 Lobsingt dem HERRN, denn er hat sich herrlich erwiesen.

Das werde bekannt auf der ganzen Erde!¹⁸

Den Glauben leben, GOTT loben und bekennen. Das ist einerseits eine persönliche Sache und andererseits etwas, was ich mit anderen tun darf und muss.

Das gilt auch für folgende Verheißung, die wir jetzt schon leben dürfen:

Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen, den Quellen¹⁹ des Heils.

Jemand, der eine Quelle im Garten sprudeln hat, muss doch nicht verdursten – oder?

Allerdings kommt das Wasser nicht von allein in den Mund! Manche wissen theoretisch: GOTT ist die Quelle des Heils, die Quelle von allem, was gut ist. Aber sie schöpfen nicht, empfangen es nicht, trinken nicht. So verdursten sie geistlich und seelisch.

Aus einer Quelle muss man schöpfen. Es ist gut, wenn man ein Gefäß dazu hat.

Von GOTT empfangen: Dazu braucht es ein offenes Herz, das man IHM hinhält.

Aus GOTTES Quellen Kraft schöpfen. Und das ist hier das Erste, was im Plural steht:

Wir brauchen die anderen dazu!

GOTT hat Seine Gegenwart besonders an die Gemeinde gebunden.

Taufe und Abendmahl sind Stellen, wo wir von IHM empfangen können.

Sich segnen lassen ist so eine Möglichkeit. Das verkündigte Wort wirklich aufnehmen.

Den Heiligen Geist empfangen, sich immer wieder von IHM erfüllen lassen.

Im und mit dem Heiligen Geist beten. Damit ist in der Bibel vor allem das Sprachengebet

gemeint. Wer das praktiziert, baut sich auf.²⁰ Er schöpft lebendiges Wasser und wird

erfrischt und gestärkt. Und mancher kennt vielleicht Zeiten des Lobpreises und der

Anbetung, wo nicht nur fromme Lieder abgesungen werden, sondern GOTT so

gegenwärtig ist, dass man in ein Licht und in einen Frieden, in eine Freude und Klarheit hineinkommt, dass es fast schon himmlisch ist.

Da kann sich vieles bis hin zu körperlichen Problemen wie nebenbei klären.

Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils.

¹⁸ etwas wörtlicher ins heutige Deutsch übersetzt, teilweise nach der Elberfelder Bibel.

¹⁹ Das Wort bezeichnet zuerst eine Quelle, die überirdisch oder unterirdisch – in einem Brunnen – fließt, im Gegensatz zu einer Zisterne, die nur Wasser sammelt.

²⁰ 1. Kor 14,4-5, vgl. die Praxis des Paulus in Vers 18. Siehe außerdem Judas 20

Das wird im Himmel so sein, sagt die Bibel immer wieder.²¹
 Aber das ist auch auf der Erde möglich und das sollten wir lernen und praktizieren.²²
 Wer aus GOTTES Quellen schöpft und trinkt, wird GOTT immer wieder dafür danken.
 Und was uns selbst erfüllt hat, werden wir auch anderen bezeugen,
 denn *wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über.*²³ Also:

*Dankt dem HERRN,
 ruft seinen Namen an und aus!
 Macht unter den Völkern seine Taten kund,
 verkündet, dass sein Name hoch erhaben ist!*

Genau das hat Zukunft! Dahin geht der Trend, den die Bibel vorgibt.
 Wenn wir in unsere Zeit und in unser Land schauen, dann ist der Trend eher:
 Es geht bergab. Wenn wir in die Bibel schauen, ist ein ganz anderer Trend völlig sicher:
 Auch wenn es durch Zeiten des Zornes GOTTES und der Gerichte geht:
 GOTT macht es gut mit allen, die IHM gehören! Sehr gut!
 Besser, als wir uns vorstellen können. Deshalb: Singen, danken und GOTT loben:
 das hat Zukunft, das ist der Trend, der in die Zukunft führt!
 Das ist der heiße Tipp für die Gegenwart, denn es bringt GOTT in unser Leben jetzt.

Vorschlag für ein Predigtlied: SvH 098 / 243, 1-2+4

Gebet

GOTT, Du bist unsere Hoffnung und Freude, unsere Stärke und unser Licht:
 Christus, unsere Zuversicht, auf Dich vertrauen wir und fürchten uns nicht.
 Danke! Das darf das Lied, die Melodie, unseres Lebens sein!
 So dürfen wir in die Zukunft gehen!
 Bitte komm mit Deinem Geist, der uns Deine Wirklichkeit, Liebe und Kraft erschließt
 und uns fähig macht, uns selbst und das Negative in uns und um uns zu überwinden.
 Befreie uns zu dem Gotteslob, das Dich ehrt und uns heil und froh macht.
 Wir danken Dir für die Gabe der Musik, für die alten und neuen Lieder,
 die uns schon oft getröstet und ermutigt haben.
 Bei allem, was uns beunruhigt, beunruhigen will oder auch muss:
 Hilf uns durchzusehen bis hin zu Dir. Du bist unser Heil, unsere Rettung, unser Friede.
 Bei allem, was Menschen tun oder uns antun:
 Hilf uns durchzusehen zu dem, was Du tust, bisher getan hast und tun wirst!
 Wo Menschen in Nöten und traurig sind,
 hilf uns durch Deinen Geist, der der Beistand und Tröster ist,
 ihnen sensibel und aufmerksam beizustehen.
 Hilf uns, ihnen zuzuhören, sie zu ermutigen und ihnen praktisch zu helfen.
 Hilf uns Dich ihnen zu bezeugen,
 so dass auch sie in die Lieder der Hoffnung einstimmen können.
 Diese Welt wird nur heil, wenn Du kommst und sichtbar regierst.
 Darum beten wir gemeinsam: *Unser Vater im Himmel ...*

²¹ Vgl. Offb 21,6; 22,17

²² Vgl. Joh 4,10-14 und 7,37-39

²³ Matth 12,34, Luk 6,45